

SWR2 Zeitwort

25.08.1518:

Melanchthon kommt an die Universität Wittenberg

Von Holger Gohla

Sendung: 25.08.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2018

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Luthers Privatsekretär Georg Röhrer hat es genau protokolliert. Exakt am 25. August 1518, 10:00 Uhr, trifft Philipp Melanchthon in Wittenberg ein. Wenige Tage später hält der neue Professor für Griechisch eine Antrittsvorlesung, die große Begeisterung auslöst. Der 21-jährige Gelehrte ist auf Empfehlung des allseits anerkannten Humanisten Johannes Reuchlin, einem entfernten Verwandten, an die aufstrebende Universität Leucorea gekommen. Später beschreibt der schweizerische Student Johannes Kessler seinen nur 1,50 Meter großen Lehrer fast poetisch mit folgenden Worten:

O-Ton von Johannes Kessler:

„Meintest, er wäre ein Knab gewesen. Von Geist aber ein Ries'. ' Dieser Zwiespalt, dieser kleine Körper und diese gewaltige Intelligenz, das hat die Studenten, Besucher und Gäste sehr fasziniert.

Autor:

Später hatte Melanchthon bis zu 600 Studenten in seinen Vorlesungen, mehr als sein Freund und Weggefährte Martin Luther. Und das aus gutem Grund sagt Stefan Rhein, früher Melanchthonhaus Bretten, heute Direktor des Lutherhauses in Wittenberg:

O-Ton von Stefan Rhein:

Klare Sprache, präzise Gedanken, eine fast unglaubliche Weite des Wissens, das umfasst Grammatik, Rhetorik, Philosophie, das geht bis in die Medizin, in die Numismatik. Dieses gewaltige Wissen in diesem kleinen Körper. Das hat alle zu großer Bewunderung verursacht.

Autor:

Die Experten sind sich heute einig. Philipp Melanchthon ist neben Martin Luther die wichtigste Person innerhalb der evangelischen Reformation, noch vor den Schweizer Reformatoren Johannes Calvin und Ulrich Zwingli. Man kann sogar sagen, in Melanchthon fand Luther die ideale Ergänzung. Stefan Rhein.

O-Ton von Stefan Rhein:

Da lernen sich zwei kennen, lernen sich sehr schätzen, und Melanchthon ist so fasziniert von der Figur des um 14 Jahre älteren Kollegen, dass er sich mit Feuereifer in die Theologie stürzt, und so ist es ihm möglich, schon nach starken zwei Jahren die erste Summe der gesamten reformatorischen Theologie zu schreiben, die „Loci Communis“.

Autor:

Neben diesen Loci Communis arbeitet Philipp Melanchthon intensiv mit an Luthers Bibelübersetzung und verfasst, als großer Kirchendiplomat, 1530 unter ungeheurem Druck das wichtigste Dokument der Reformation, die Confessio Augustana, das Augsburger Bekenntnis. Es verbindet noch heute fast alle evangelischen Kirchen. Vier Jahre zuvor, 1526, gründet Melanchthon in Nürnberg auf intensives Bitten des Stadtrats das erste humanistische Gymnasium. Gelehrt werden Dialektik und Rhetorik, lateinische Klassiker und eigenes Dichten (heute würden wir "kreatives Schreiben" sagen), dazu Griechisch, Mathematik, Musik und Religion, ferner

fakultativ Hebräisch, die Sprache des Alten Testaments. Für damalige Verhältnisse ungewöhnlich war der Besuch dieser besonderen Schule kostenlos, allerdings mussten die Schüler von den üblichen Lateinschulen Wortschatz und Grammatik bereits gut gelernt haben.

Melanchthon ist europaweit als Bildungsberater und Gutachter gefragt. Denn dem evangelischen Reformator ist der Zusammenhang von Glaube und Bildung sehr wichtig. Stefan Rhein.

O-Ton von Stefan Rhein:

Diese Versöhnung zwischen Religion und Wissenschaft, das war die große historische Leistung Melanchthons im 16. Jahrhundert. Das ist sicherlich auch die Provokation bis heute gegen alle Schwärmer und Fundamentalisten – für diese Einheit von Glaube und Vernunft gekämpft zu haben.